

## Rotaviren

### **Erreger:**

Rotaviren (RV) werden in verschiedene Serogruppen unterteilt, von denen nur einige für den Großteil aller Infektionen verantwortlich sind. Rotaviren sind sehr widerstandsfähig und umweltstabil.

### **Vorkommen:**

Rotaviren sind die häufigste Ursache von viral bedingten Durchfallerkrankungen bei Kindern. Besonders betroffen sind Kinder im Alter von 6 Monaten bis 2 Jahren. Nicht selten wird im Verlauf der Erkrankung in dieser Altersgruppe eine Klinikeinweisung nötig.

Vor allem von Februar bis April tritt die Infektion gehäuft auf.

### **Übertragung:**

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich durch Schmutz- und Schmierinfektion über kontaminierte Hände. Rotavirus-Infektionen werden praktisch nur von Mensch zu Mensch übertragen.

Eine Übertragung über Haustiere ist theoretisch möglich, praktisch jedoch unbedeutend. Hausfliegen können Rotaviren übertragen, wenn sie mit infektiösem Stuhl in Kontakt kommen.

Eine Übertragung durch kontaminiertes Wasser und Lebensmittel ist ebenfalls möglich.

### **Inkubationszeit:**

1 bis 3 Tage.

### **Krankheitsbild:**

Es reicht von leichten Verläufen bis zu schweren Erkrankungen.

Das Krankheitsbild beginnt mit akut wässrigen Durchfällen und Erbrechen. Fieber und Bauchschmerzen können auftreten. Die Infektion verläuft bei Säuglingen und Kleinkindern oft schwerer als andere Durchfallerkrankungen. Die Symptome bestehen in der Regel für 2 bis 6 Tage. Komplikationen können auftreten, wenn es im Verlauf zu Austrocknungserscheinungen kommt.

In den ersten 3 Lebensjahren haben 90 % aller Kinder eine Rotavirusinfektion durchgemacht, bis zum 5. Lebensjahr haben sich fast alle Kinder mit Rotaviren infiziert.

Eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt eine serotypenspezifische Immunität, d.h. eine erneute Erkrankung mit einem anderen Serotyp ist möglich, weshalb auch erneute Infektionen im Erwachsenenalter möglich sind.

### **Ansteckungsdauer:**

Sie dauert meist nicht länger als eine Woche.

Frühgeborene, abwehrgeschwächte Kinder können das Rotavirus mehrere Wochen bis Monate im Stuhl ausscheiden und somit ansteckend sein.

**Diagnose:**

Zur Diagnosesicherung werden serologische Untersuchungen und eventuell der Virusnachweis aus dem Stuhl (Speziallabors) angewendet.

**Behandlung:**

In der Regel ist die Gabe von Flüssigkeit und Elektrolyten ausreichend.

Wenn dies bei akuten Austrocknungserscheinungen nicht ausreicht, kann eine Klinikeinweisung und eine intravenöse Flüssigkeitsgabe nötig werden.

**Vorbeugen:**

Seit September 2013 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) die Impfung gegen Rotaviren für Säuglinge. Die Impfserie soll im Alter von 6-12 Wochen begonnen werden und muss je nach Impfstoff spätestens bis zur vollendeten 24.-32. Lebenswoche abgeschlossen sein.

Sie kann gleichzeitig mit anderen Impfungen erfolgen. Die Wirksamkeit beider Impfstoffe ist hoch. Vor der Impfung sollte eine individuelle Risiko-Nutzen-Abwägung stattfinden.

**Schützender Effekt der Muttermilchernährung!**

Mit Muttermilch ernährte Säuglinge haben seltener Rotavirusinfektionen und der Schweregrad der klinischen Symptomatik ist abgeschwächt

**Hygiene:**

Das RV hat eine hohe Widerstandskraft gegenüber Umwelteinflüssen, im eingetrockneten Stuhl bleibt es über mehrere Tage infektiös, in Wasser kann das Virus sogar über Wochen leben.

Daher ist besonders bei einer Ausbruchssituation die strikte Einhaltung einer umfangreichen Hygiene geboten.

Die Übertragung von Rotaviren kann wirksam durch Vermeiden von fäkal-oralen Schmierinfektionen, vor allem durch Händehygiene, verhütet werden.

Personen, die eventuell Kontakt mit Stuhl eines Erkrankten hatten, sollen sich für die Dauer der Inkubationszeit und im Krankheitsfall die folgenden 2 Wochen die Hände nach jedem Stuhlgang gründlich waschen, die Hände mit Einmal-Papierhandtüchern abtrocknen und anschließend desinfizieren (rotavirusgeeignetes alkoholisches Händedesinfektionsmittel).

**§ Es gilt das Infektionsschutzgesetz!**

Kinder unter 6 Jahren dürfen Gemeinschaftseinrichtungen bei Magen-Darm-Erkrankungen oder bei Krankheitsverdacht nicht besuchen. Die Eltern müssen die Gemeinschaftseinrichtung informieren und diese dann das zuständige Gesundheitsamt.

Wer an Durchfall und/ oder Erbrechen leidet, darf grundsätzlich in dieser Zeit nicht im Lebensmittelbereich tätig sein.

Personen mit diesen Symptomen sollten auch nicht in Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen tätig sein.

**Mehr Informationen?**

☎ Sachbearbeitung: 0431 901-2108, -2117  
☎ Ärztliche Beratung: 0431 901-2120, -2130, -4427

Landeshauptstadt Kiel | Fleethörn 18-24, 24103 Kiel  
Amt für Gesundheit | Infektionsschutz@kiel.de